

WAS IST NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN?

Kurz & knapp

Unternehmen beeinflussen das Leben der Menschen und der Umwelt auf vielfältige Weise. Sie stellen die Versorgung der Menschen mit Gütern und Dienstleistungen sicher und schaffen Wohlstand. Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen übernehmen Verantwortung für die **ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen** ihres Wirtschaftens. Idealerweise achten sie bei allem, was sie tun, darauf, Mensch und Umwelt nicht zu schaden.

Nachhaltige Unternehmen bieten zum Beispiel gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne für die eigenen Mitarbeitenden und für Zulieferer auch in anderen Teilen der Welt, gehen verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen um und vermeiden umwelt- oder gesundheitsschädliche Inhaltstoffe.

Warum ist das wichtig?

Die Übernutzung der Natur und soziale Ungerechtigkeiten führen zu großen ökologischen und gesellschaftlichen Problemen. Folgen wie die Klimakatastrophe, der Anstieg des Meeresspiegels und massenhaftes Artensterben gefährden das Überleben der Menschheit.

Wenn alle Menschen auf der Welt so leben würden, wie wir in Deutschland heute leben, dann bräuchten wir 3,2 Erden. 

Wer nachhaltig wirtschaftet erkennt an, dass endloses Wachstum auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen nicht möglich ist.

Aus der Praxis

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Unternehmen ihr Engagement für Nachhaltigkeit organisieren, dokumentieren und nachweisen können. Zum Beispiel gibt es verschiedene **Umweltmanagementsysteme (UMS)**¹, **Nachhaltigkeitsberichte** und **Produktlabels**².

Tipps

- Sucht in eurer Umgebung nach Produkten mit nachhaltigen Produktlabels.
- Sucht im Internet nach Beispielen für nachhaltige Unternehmen, z.B. beim Unternehmensverband UnternehmensGrün e.V. (www.unternehmensgruen.org).
- Recherchiert im Internet, was hinter dem Begriff „Greenwashing“ steckt.

¹ Beispiele für Umweltmanagementsysteme: die EMAS-Verordnung (Eco- Management and Audit Scheme, auch „EU-Öko-Audit“), die Umweltmanagementnorm ISO 14001 / ISO 9001, der Deutsche Nachhaltigkeitskodex oder die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ).

² Beispiele für nachhaltige Produktlabels: das Fairtrade-Label, der Blaue Engel für Papier, der Forest Stewardship Council (FSC) für Holz, der Marine Stewardship Council (MSC) für Fisch, das BDIH-Siegel für Naturkosmetik, verschiedene Bio-Siegel und Bio-Verbandszeichen wie z.B. Demeter oder Bioland für Lebensmittel sowie ÖkoTex Standard 100 und GOTS für Textilien.

Durchgeführt von:

BildungsCent e.V.



Borderstep Institut für
Innovation und Nachhaltigkeit

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages